

in Begleitung von zwei Wagen voll Fussknechten vor Sonnenwalde erschien, den Besitzern übergab. Sie wurden in diesem Schreiben angewiesen, den ausgelaufenen Mönch und andere Priester, welche sich nicht nach den Vorschriften der christlichen Kirche halten wollten, dem Bischof von Meissen auszuliefern, sich selbst aber am 30. Dezember wegen Ungehorsams und Verachtung ihres Lehnsherrn ihm zur Bestrafung zu stellen¹¹⁾.

Da Georg aber voraussehen mochte, dass er auf diesem Wege nicht leicht ans Ziel gelangen werde, so suchte er den Herren von Minkwitz noch auf eine andere Weise beizukommen. Einer der Brüder, Nikolaus, gewöhnlich Nickel genannt, hatte sich im Jahre 1522 im Einverständnis mit Franz von Sickingen befunden und für denselben im Braunschweigischen ein Hilfskorps gesammelt. Ehe er aber noch mit seiner Schar zu Sickingen ftossen konnte, war er durch den Landgrafen von Hessen abgeschnitten worden, der seine Truppen zersprengte und dann in hessische Dienste zog, ihn selbst aber gefangen nahm¹²⁾. Später erlangte Nickel vom Landgrafen die Freiheit zurück, musste aber versprechen, sich auf Erfordern alsbald wieder in Haft zu stellen. Dessen eingedenk, beabsichtigte nunmehr Georg seinen Einfluss auf den Schwiegersohn geltend zu machen und ersuchte in einem nicht mehr vorhandenen Schreiben den Landgrafen, kraft des damaligen Vorbehalts, Nickel wieder zu sich zu entbieten.

Aber dem Landgrafen war nicht verborgen geblieben, um was es sich handelte. Unmöglich konnte er dazu mitwirken einen Mann, der wegen seiner Anhänglichkeit an die lutherische Lehre verfolgt wurde, ins Verderben zu stürzen. Er entschuldigte sich daher gegen seinen Schwiegervater, er könne dessen Begehren nicht entsprechen, weil er etlichen Fürsten und Edlen zugesagt habe Nickel nicht zu mahnen; auch fürchte er, dieser werde einer etwaigen Mahnung nicht Folge leisten. Aber auch mit dem für ihn entscheidenden Gesichtspunkt, welcher ihn hinderte Georg gefällig zu sein, hielt Philipp nicht zurück; er glaubte sich vielmehr verpflichtet, dem

¹¹⁾ Vgl. J. Falke, Nickel von Minkwitz, in v. Webers Archiv f. d. sächs. Gesch. X, 280 flg., insbes. 285—290 (aus Weimarer Archivalien). S. auch Seckendorff I, 278.

¹²⁾ Ranke II, 77. Falke a. a. O. 283 flg.